

Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 2. Juni 2005, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

--oo00oo--

Traktanden	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2004	32 - 43
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2004	2 - 17
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2004	18
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen	
4.1 Ersatz der EDV-Software für die Kernapplikationen	18
4.2 Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges (TLF) für die Feuerwehr	19
4.3 Sanierung Abwasserpumpwerk und Fangkanal Limmatau	20
5. Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz; Kreditbegehren	21 - 24
6. Fussgängersteg Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz; Projektierungskredit	25 - 26
7. Polizeiliche Zusammenarbeit mit der Stadt Baden; Gemeindevertrag; Genehmigung	27 - 31
8. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 19. Mai bis 2. Juni 2005 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 18. April 2005

Gemeinderat Ennetbaden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2004

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2004 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

Antrag: Genehmigung

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2004

Bericht über die Verwaltungstätigkeit (Zahlen in Klammern = Vorjahr zum Vergleich)

Inhalt	Seite
0 Allgemeine Verwaltung	2 - 3
1 Öffentliche Sicherheit	3 - 4
2 Bildung	5 - 6
3 Kultur, Freizeit, Sport	6
4 Gesundheit	6
5 Soziale Wohlfahrt	7 - 8
6 Verkehr	8 - 9
7 Umwelt, Raumordnung	9 - 12
8 Volkswirtschaft	12 - 13
9 Finanzen, Steuern	13 - 15
Statistische Angaben	16 - 17

0 Allgemeine Verwaltung

Gemeinderat

In 40 (40) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 376 (429) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Unterlagen zur Kenntnis genommen. Die von der Bevölkerung zu beschliessenden Geschäfte wurden an den beiden ordentlichen Gemeindeversammlungen behandelt. Vorgängig zu den Gemeindeversammlungen führte der Gemeinderat jeweils eine Medienorientierung durch. Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen und Versammlungen fanden viele Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen statt, an denen jeweils mindestens eine Vertretung der Behörde anwesend war. Dazu kommt die Vertretung der Gemeindeinteressen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Vereinen, Gemeindeverbänden und die Teilnahme an Anlässen.

Internetauftritt www.ennetbaden.ch

Ende 2004 wurde die Homepage mit einem neuen Layout aufgeschaltet. Die Besucherzahl steigt stetig. Im Jahr 2004 wurde die Homepage monatlich von durchschnittlich 900 verschiedenen Besuchern frequentiert.

Lehrlingsausbildung

Auf der Gemeindeverwaltung arbeiten ein Lehrling und drei Lehrtöchter. Während ihrer Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau durchlaufen sie die Abteilungen Steuern, Finanzen, die Gemeindekanzlei sowie die Einwohnerkontrolle. Die neuen Lehrlinge, welche im Sommer 2005 die Lehre beginnen, sind bereits seit Oktober 2004 gewählt. Zusätzlich wird auf dem Bauamt ein Lehrling zum Betriebspraktiker ausgebildet.

Personelles

- Der Verwaltungslehrling, Damian Weber, hat die Kaufmännische Lehre mit Berufsmatura im August 2004 mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Er wurde noch bis Ende Oktober für verschiedene Projektarbeiten weiterbeschäftigt.
- Die neue Lehrtochter, Désirée Rohner, hat am 9. August 2004 die Lehre als Kauffrau im B-Profil begonnen.
- Gemeindepolizist Harry Kühn hat nach 16-jähriger Tätigkeit per 31. Juli seine Anstellung gekündigt, um in einer grösseren aargauischen Gemeinde eine neue Herausforderung anzunehmen.
- Am 1. März konnte Gemeindegemeinschreiber Anton Laube und am 15. September Hauswart Peter Hohermuth das 20 Jahr Arbeitsjubiläum feiern.

1 Öffentliche Sicherheit

Gemeindepolizei

Der Einsatzstatistik der Stadtpolizei Baden auf dem Gemeindegebiet Ennetbaden kann unter anderem Folgendes entnommen werden:

- 55 Hilfeleistungen im Bereich Verkehr und Umwelt
- 11 Einsätze bei Sachbeschädigungen, Diebstählen und Einbrüchen
- 5 Allgemeine Verkehrskontrollen
- 8 Verkehrsunfälle
- 7 Nachtruhestörungen
- 8 Verdächtigtes Verhalten von Personen
- 4 Verhaftungen
- 4 Brände
- 4 Häusliche Gewalt
- 8 Personenkontrollen

Insgesamt wurden ab Juni 19 Geschwindigkeitskontrollen während total 24 Stunden durchgeführt. Von insgesamt 6 819 gemessenen Fahrzeugen wurden 671 Geschwindigkeitsübertretungen festgestellt.

Täglich bzw. pro Nacht erfolgten mindestens zweimal 15 – 25 Minuten Doppelpatrouillen im Gemeindegebiet von Ennetbaden.

Hundemarken

Im vergangenen Jahr wurden 124 (122) Hundekontrollmarken verkauft. Die Erträge aus den Hundesteuern fallen den Gemeinden zu. Sie haben dem Kanton jedoch einen Beitrag zur Unterstützung der Kurse und des Prüfungswesens für Hundehalter/innen sowie für den Tiererschutz zu entrichten. Die Beiträge werden vom Kanton zusammen mit der Aufwandpauschale für die Kontrollmarken erhoben.

Feuerwehr

Die Feuerwehr musste zu 13 Hilfeleistungen ausrücken. Zu erwähnen ist der Dachstockbrand eines Mehrfamilienhauses an der Hertensteinstrasse am 7. September. Mit Unterstützung der Stützpunktfeuerwehr Baden konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Hunderttausend Franken.

Zivilschutzorganisation Region Baden

Die Umstellung auf die Zivilschutzkonzeption XXI ist abgeschlossen und die Integration der ehemaligen ZSO Ehrendingen-Freienwil ist erfolgt. Die Bereitstellungsanlage in Oberehrendingen wurde mit eigenen Kräften renoviert, das Zivilschutzmaterial inventarisiert und die noch verbleibenden Angehörigen der ZSO eingeteilt. Vorausgesetzt, dass die heutige Zivilschutzkonzeption einige Zeit Bestand hat, erfolgt nun eine Konsolidierungsphase. Die Reduktion der Schutzdienstpflicht auf das Alter 40 – sowie die nur zögerlich beginnende Grund- und Kaderausbildung beim Kanton – haben den Aufbau der neuen Kader erschwert und verzögert. Trotzdem, der Start ist gelungen und die jungen Zivilschützer sind eine Bereicherung für die Zivilschutzorganisation. Der Sollbestand wird sich nur noch leicht reduzieren, die Kurstätigkeit im gleichen Rahmen, wie in den vergangenen zwei Jahren, bei etwa 1400 Manntagen pro Jahr, einpendeln.

Im vergangenen Jahr bildeten die Detailausbildung der Pioniere, die periodische Schutzraumkontrolle in Ennetbaden (alle 165 Schutzräume) sowie die Betreuungsübung des Sanitätszuges im Regionalen Pflegezentrum die Schwergewichte. Hinzu kamen mehrere kleinere Einsätze z.B. Hangsicherung oberhalb des Rastplatzes Merian in Ennetbaden und Waldarbeiten in Obersiggenthal.

Zivilstandskreis Baden

Das Zivilstandsamt erlebte im 2004 einen kompletten Umbruch. Aus dem Zivilstandsamt der Stadt Baden wurde der Zivilstandskreis Baden mit den Mitgliedergemeinden Baden, Birmenstorf, Ennetbaden, Freienwil, Gebenstorf, Obersiggenthal, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen. Im Februar konnten die neuen Räumlichkeiten im Klösterli bezogen werden, wo in der ehemaligen Kapelle auch ein zusätzlicher Trauungsraum zur Verfügung steht. Am 1. März wurden sämtliche Daten der Mitgliedergemeinden übernommen und somit in den Zivilstandskreis Baden integriert. Die neue Software Infostar wurde aufgeschaltet und planmässig in Betrieb genommen. Während des Jahres konnte das dadurch benötigte zusätzliche Personal rekrutiert, aus- und weitergebildet werden. Das Projekt der Neuorganisation konnte erfolgreich abgeschlossen werden, die Budgetvorgaben wurden eingehalten.

2 Bildung

Einrichten der Schulleitung – neue Lehrpersonen

Auf den 1. August 2004 wurde an der Primarschule eine professionelle Schulleitung eingerichtet. Als Schulleiter konnte Herr Jean-Paul Munsch aus Zürich gewonnen werden. Die Stelle ist mit 50 % dotiert, das Sekretariat, das weiterhin von Frau Ingrid Fivaz betreut wird, wurde auf 30 % aufgestockt. Mit dem Beginn des Schuljahres 2004/2005 sind die beiden letzten Sekundarschulklassen, im Rahmen der Regionalisierung (REGOS), nach Baden verlegt worden. Zudem haben zwei neue Lehrpersonen ihre Arbeit aufgenommen. Frau Katja Tüscher unterrichtet die 3. Klasse und Frau Nina Stamm, die während des Mutterschaftsurlaubs von Frau Susanne Kunze die Stellvertretung übernahm, unterrichtet nun im Jobsharing mit Frau Kunze die 4. Klasse.

Neue Schulpflegemitglieder

Im Jahre 2004 konnte die Schulpflege nach gründlicher und sachgerechter Vorarbeit das Projekt "Einrichten einer Schulleitung" mit der Anstellung des Schulleiters erfolgreich abschliessen. Die Anfangsphase hat bereits gezeigt, dass sich die seriöse Auseinandersetzung mit dem Thema und der breite Konsens, der erarbeitet wurde, ausbezahlt machen.

Chantal Corbat und Susi Périllard beendeten Ende 2004 ihre siebenjährigen Amtszeiten. Der Gemeinderat dankt den beiden für ihr grosses Engagement und ihre prägenden Verdienste. Als neue Mitglieder der Schulpflege haben Frau Andrea Graf-Schait und Claudia Maurer Haas ihre Arbeit aufgenommen. Andrea Graf ist verantwortlich für die Ressorts Elternarbeit und die Organisation von Anlässen. Zudem ist sie Vertreterin der Schulpflege und Vorstandsmitglied des Vereins Tagesstrukturen. Claudia Maurer hat das Vizepräsidium inne und ist für die Musikschule Baden (Kontaktstelle) zuständig.

Entwicklung Schülerzahlen	2003	2004	Prognose 2005
Kindergartenschüler 1. Jahr	23	17	19
Kindergartenschüler 2. Jahr	17	23	17
Primarschule insgesamt	<u>107</u>	<u>98</u>	<u>94</u>
Total Schülerinnen und Schüler	<u>147</u>	<u>138</u>	<u>130</u>

Kindergartenkommission aufgelöst – Fachkommission Vorschule gegründet

Die Aufgaben der Kindergartenkommission wurden einerseits in das Pflichtenheft der Schulleitung integriert, andererseits wurde die Fachkommission Vorschule ins Leben gerufen. In dieser Fachkommission werden die fachlichen Belange der Vorschule verhandelt. Die Fachkommission bereitet auch die Diskussionen und Entscheidungen um die systematischen Sprachförderkonzepte, die Grund- und Basisstufe und andere Themen vor.

Tagesstrukturen und Kinderkrippen

Nach einer Projektphase von zwei Jahren ist der Gemeindevertrag "Koordination und Subventionierung von Kinderkrippen" per 1. Januar 2005 in ein Definitivum überführt worden. Bis heute bestehen in den vier beteiligten Gemeinden Baden, Ennetbaden, Obersiggenthal und Wettingen Leistungsverträge mit 5 Kinderkrippen (3 in Baden und 2 in Wettingen). Der Abschluss von Leistungsverträgen mit weiteren Krippen, davon zwei in Ennetbaden, ist zur Zeit

in Prüfung. An der Gemeindeversammlung vom 18. November 2004 wurde dem Konzept Tagesstrukturen an der Schule Ennetbaden zugestimmt. Inzwischen wurde der Verein Tagesstrukturen gegründet und die Einführung des Betreuungsangebotes erfolgt auf das neue Schuljahr.

3 Kultur, Freizeit, Sport

Kulturkommission

Die Kulturkommission hat im Jahr 2004 vier Anlässe durchgeführt. Im März eine Führung durch das Kurtheater Baden, im April die Musik i de Beiz im Restaurant Schief, im Mai den Chänzeli-Anlass sowie im August die Badener Maske.

Neuzuzübertreffen

Rund 65 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger folgten der Einladung des Gemeinderates und der Kulturkommission am 5. November zu einer Führung durch die Baustelle der Kern- und Bäderumfahrung mit anschliessendem Apéro und Nachtessen im Foyer der Turnhalle.

1. August-Feier

Die 1. August-Feier fand wie gewohnt beim Rastplatz Merian statt. Für die Durchführung und Organisation war ein letztes Mal die Rivanerzunft zuständig. Erfreulicherweise konnten für das Jahr 2005 neue Organisatoren gefunden werden.

Ennetbadener Post

Die neue Ennetbadener Post erschien im ersten Jahr 2004 sechs Mal und fand in der Bevölkerung grossen Anklang. Mitteilungen aus dem offiziellen Ennetbaden sowie viele interessante und abwechslungsreiche Beiträge aus der Bevölkerung bereichern die Ennetbadener Post mit jeder neuen Ausgabe.

4 Gesundheit

Heime und Bewohner

Per Ende 2004 hielten sich 34 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in Kranken-, Pflege- oder Altersheimen auf.

Alters- und Pflegeheim Rosenau, Ennetbaden	11 Personen
Alterszentrum Kehl, Baden	8 Personen
Regionales Pflegezentrum Baden	6 Personen
Wohn- und Pflegehaus National, Ennetbaden	2 Personen
Wohn- und Pflegehaus National, Nussbaumen	1 Person
Altersheim St. Anna, Baden	1 Person
Fridlihus Glarus	1 Person
Pflegeheim Karmel, Rämismühle	1 Person
Altersheim Sunnezyt, Wohlen	1 Person
Gesundheitszentrum Fricktal, Laufenburg	1 Person
Zentrum Reusspark, Niederwil	1 Person

5 Soziale Wohlfahrt

Gemeindezweigstelle SVA

Der Hauptteil der Tätigkeit der Gemeindezweigstelle SVA Aargau liegt nach wie vor bei der Beratung bezüglich der AHV-Beitragspflicht und bei der Mithilfe bei der Beantragung von Renten und Ergänzungsleistungen.

Zudem sind total 195 (Vorjahr 176) Anträge für die individuelle Krankenkassenprämienverbilligung 2005 bearbeitet worden.

Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsamt ist in der aktuellen Organisation im Kanton Aargau als erste Anlaufstelle für die erwerbslosen Personen zuständig. Nach der Meldung auf dem Arbeitsamt erfolgt anschliessend die vollumfängliche Betreuung auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle RAV in Baden. Die Anzahl Stellenlose in Ennetbaden blieb wie im Vorjahr unverändert hoch und betraf rund 80 Personen.

Sozialhilfe

Die Zahl der Unterstützungsfälle ist nach wie vor zunehmend, ebenso die Verschiedenheit der Unterstützungsgründe. Einerseits müssen wieder vermehrt ausgesteuerte, erwerbslose Personen unterstützt werden, aber auch ältere Personen, welche die hohen Kosten in den Alters- und Pflegeheimen nicht mehr aus eigenen Mitteln aufbringen können. Die Sozialen Dienste haben oft umfangreiche Abklärungen und Überprüfungen anzustellen. Bei Gewährung von materieller Hilfe muss die gesetzliche Verwandtenunterstützungspflicht geklärt werden. Hier stossen die zuständigen Fachpersonen in der Regel auf wenig Verständnis, wenn es darum geht, eventuell für einen Elternteil oder für ein erwachsenes Kind finanzielle Beiträge, unter Berücksichtigung der eigenen, guten finanziellen Einkommens- und Vermögensverhältnisse, zu leisten. Die Verwandtenunterstützungspflicht sowie die Rückerstattungspflicht für bezogene Sozialhilfeleistungen ist im Sozialhilfe- und Präventionsgesetz verankert und somit als gesetzlicher Auftrag auszuführen, nicht zuletzt auch im Interesse der Gemeindefinanzen.

Die Sozialen Dienste werden oftmals mit verschiedensten Anliegen und Problemen im Bereich Familie, Beziehung, Drogen, Schulden, Krankenkasse, Renten, Mietverhältnisse usw. konfrontiert. Häufig können durch Gespräche und Abklärungen bereits durch den Sozialdienst Lösungen gefunden werden, in anderen Fällen funktionieren die Sozialen Dienste als Vermittlungsstelle an die Fachberatungsstellen im Bezirk und im Kanton, bei welchen die Gemeinde Ennetbaden angeschlossen ist. Das Sozialwesen wird in wirtschaftlich schlechteren Zeiten vermehrt beansprucht und die Anforderungen an die Sozialtätigen, die Institutionen, die Behörden und Ämter erhöhen sich laufend und werden komplexer.

Elternschaftsbeihilfe

Die seit Anfangs 2003 in Kraft getretene Elternschaftsbeihilfe ist dazu da, wirtschaftlich schwach gestellte Eltern bzw. Elternteile für die Zeit nach der Geburt finanziell zu unterstützen. Damit soll gesichert werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann.

Vormundchaftswesen

Die im Jahr 2004 neu errichteten Vormundchaftsdossiers haben verschiedene Gründe: Erziehungsbeistandschaft für schulpflichtige Kinder, Unterstützung und Begleitung von erwachsenen Personen bei der Bewältigung ihrer Alltagsaufgaben. Die meisten neu eröffneten Beistandschaften und Vormundschaften werden durch Fachpersonen der Amtsvormundschaft in Baden betreut.

6 Verkehr

Kern- und Bäderumfahrung

Am 12. Januar 2004 erfolgte der lang ersehnte Spatenstich für unsere Umfahrung. Bereits anderntags wurde mit den Bauarbeiten begonnen, sie schreiten programmgemäß voran. Größere Schwierigkeiten traten bis heute nicht auf und das Terminprogramm wird eingehalten. Es ist davon auszugehen, dass die Kern- und Bäderumfahrung im September / Oktober 2006 in Betrieb genommen werden kann. Dannzumal wird das gesamte Zentrums- und Bädergebiet vom Durchgangsverkehr befreit. Dies auch im Zusammenhang mit der Schliessung der Schiefen Brücke für den Individualverkehr, welche im Zeitpunkt der Eröffnung der Umfahrung erfolgt.

Parkhaus Posttäli

Im Herbst 2004 konnten die Bauarbeiten am Parkhaus Posttäli grösstenteils abgeschlossen werden, sodass diese Anlage am 18. September 2004 in Betrieb genommen werden konnte. Ausstehend sind noch verschiedene Anpassungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrung, namentlich die Oberflächengestaltung mit der geplanten Offenlegung des Bachtelibaches.

Verkehrskreisel Landvogteischloss

An den Gemeindeversammlungen vom 14. November 2002, bzw. 5. Juni 2003 wurde der Bau des Kreisels Landvogteischloss beschlossen. Der Gemeindeanteil für diese Sanierung beträgt Fr. 3 535 000.—. Aufgrund verschiedener Einsprachen, die während der öffentlichen Auflage eingereicht wurden, hat sich der Bau dieses Kreisels verzögert. Ende 2004 konnten die letzten Einsprachen erledigt werden. Der Regierungsrat genehmigte daraufhin das Bauprojekt definitiv. Es ist davon auszugehen, dass im Sommer/Herbst 2005 dieses Jahres mit den Bauarbeiten begonnen wird.

Fussgängersteg über die Limmat mit Verbindung zum Bahnhofplatz Baden

Der im Dezember 2003 jurierte Studienwettbewerb über einen Fussgängersteg über die Limmat im Gebiet Limmatau mit Verbindung zum Bahnhofplatz Baden wurde im Verlaufe des letzten Jahres weiterbearbeitet. Am 13. Oktober 2004 wurden die vier auserkorenen Projekte definitiv rangiert. Den 1. Rang erzielte das Projekt "Fachmann" des Planungsteams Leuppi & Schafroth Architekten AG, Henauer Gugler AG Bauingenieure und Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten aus Zürich. In einem weiteren Schritt erfolgt die Einholung des Projektkredites an der Gemeindeversammlung bzw. im Einwohnerrat Baden.

Öffentlicher Verkehr – Verkehrsverband Aargau Ost (VAO)

Der VAO hat den Fahrplanentwurf 2005 bereinigt und die entsprechenden Transportleistungen bestellt, sodass am 12. Dezember 2004 der Fahrplanwechsel reibungslos erfolgen konnte. Trotz veränderter Zugsabfahrtszeiten konnte so ein weitgehend abgestimmtes Gesamtangebot von Bahn und Bus sichergestellt werden. Leider waren Nachteile für einige Linien nicht vermeidbar. Gemeinsam mit der Stadt Baden wurde das Projekt Baden mobil (www.badenmobil.ch) gestartet, das in den Jahren 2004 bis 2006 schrittweise umgesetzt wird und umfassende Informationen über alle Mobilitätsangebote enthält.

7 Umwelt, Raumordnung

Allgemeiner Hoch- und Tiefbau

Der Gemeinderat hat im Jahre 2004 insgesamt 32 (38) Baubewilligungen erteilt. Bewilligt wurde unter anderem ein Mehrfamilienhaus mit 16 Wohnungen. Fertiggestellt wurden 2 Terrassenhausüberbauungen mit insgesamt 8 Wohnungen und 3 Einfamilienhäuser. Die Kosten des realisierten Bauvolumens betragen im öffentlichen und privaten Hoch- und Tiefbau total 18,4 Mio (15,3) Franken.

Nebst dem ordentlichen Unterhalt an den gemeindeeigenen Bauten und Anlagen wurden im Jahre 2004 folgende Investitionen abgerechnet:

- Das neue Sammelbecken Rosenquelle und die gesamte Erneuerung der Steuerungsanlage der Wasserversorgung. Die Abrechnung betrug Fr. 1 806 655.95 womit der bewilligte Kredit um Fr. 233 344.05 unterschritten wurde.
- Die Werkleitungserneuerungen und die Sanierung der Goldwandstrasse. Die Abrechnungssumme betrug Fr. 968 214.55 und lag um Fr. 381 785.45 unter dem bewilligten Kredit.

<u>Baubewilligungen</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Einfamilienhäuser	9	2
Mehrfamilienhäuser	0	1
Kleinbauten	12	9
<u>An- und Umbauten</u>	<u>17</u>	<u>20</u>
<u>Total</u>	<u>38</u>	<u>32</u>

Brandversicherte Gebäude	1 047
Brandversicherungssumme	Fr. 742 558 000.—

Sondernutzungsplan Goldwand

An der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2003 wurde ein Kredit von Fr. 120 000.— für die Ausarbeitung eines Sondernutzungsplanes über das Gebiet Goldwand bewilligt. Der Planungssperimeter erstreckt sich über die Bäderzone bis zur Hertenstein-, bzw. Goldwandstrasse. Die Planungsarbeiten wurden Ende 2003 aufgenommen. Sie konnten aus verschiedenen Gründen bis heute nicht abgeschlossen werden, weil unter anderem die sechs Haupteigentümer/-innen im Zentrums- und Bädargebiet beschlossen haben, zusammen mit der Gemeinde eine umfassende Nutzungsabklärung durchzuführen. Die Arbeiten waren Ende 2004 noch im Gange, die Ergebnisse und Erkenntnisse dieser Abklärungen haben nachfolgend in den Sondernutzungsplan einzufließen.

Gestaltungsplan Zentrum

Im Jahre 1997 wurde vom Gemeinderat und vom Regierungsrat der Gestaltungsplan Zentrum beschlossen. Ein Investor beabsichtigt nun, die Grundstücke im Bereiche des Postplatzes in einer 1. Etappe zu überbauen. Aufgrund der Detailprojektierung drängten sich verschiedene kleinere Änderungen am Gestaltungsplan auf. Das kantonale Baudepartement hat im Rahmen der Vorprüfung diesen Änderungen am 19. Januar 2005 zugestimmt. Somit konnte die notwendige öffentliche Auflage mit gleichzeitigem Mitwirkungsverfahren vom 1. Februar bis 2. März 2005 durchgeführt werden. Anschliessend erfolgt die Beschlussfassung durch den Gemeinderat und den Regierungsrat.

Tätigkeiten Baden Regio

Gestützt auf den vorliegenden Geschäftsbericht können die Aktivitäten von Baden Regio, Gemeinden Region Baden-Wettingen, wie folgt zusammengefasst werden:

- Baden Regio nahm zu diversen kantonalen und eidgenössischen Vorlagen Stellung und äusserte sich unter anderem zu verschiedenen Anpassungen des Richtplans, zum regionalen Gesamtverkehrskonzept Limmattal, zur Stadtbahn Limmattal, der Teilrevision des Gesetzes über den Öffentlichen Verkehr, zum Fahrplan 2005 des VAO, zum Entwurf des kantonalen Pflegegesetzes, zur Totalrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes, zum Gesetz über den Bevölkerungsschutz und vielem mehr.
- Schwerpunkt der Tätigkeiten bildete die Umsetzung des Leitbildes Verkehr 2005, wobei die Aufgaben "Parkraumplanung/Parkraumbewirtschaftung", "Infrastruktur Langsamverkehr ausbauen" und Ausbau "ÖV - Zuverlässigkeit Bus" angegangen wurden. Anlässlich des europäischen Mobilitätstages organisierte die Region zusammen mit dem Verein Metropole Schweiz, dem Verkehrsforum Baden und der Stadt Baden eine Fachtagung sowie einen öffentlichen Aktivitätenanlass.
- Bei der Auflage des vorläufigen Betriebsreglementes des Flughafens Zürich erhob Baden Regio Einsprache und stellte in Anlehnung an die Ziele und Eingaben des Kantons verschiedene Anträge.
- Nach Unterzeichnung der Absichtserklärung zur vertieften Zusammenarbeit in der Agglomeration (Agglomerationsprogramm des Bundes) durch sämtliche Mitgliedsgemeinden konnte ein Zwischenbericht erarbeitet werden, worin Ziele der Agglomeration formuliert, sowie Strategien und Massnahmen vorgeschlagen wurden.
- In der Altersversorgung wurde gestützt auf eine breit angelegte Umfrage bei den Heimen und Institutionen eine Gesamtübersicht zum Angebot für Betagte in der Region erstellt. Der daraus resultierende Handlungsbedarf wird noch eruiert.
- Aktiven und Passiven von Baden Regio belaufen sich per Ende Jahr auf Fr. 328 319.65. Die Betriebsaufwendungen betragen mit Fr. 219 229.70 bedeutend weniger als budgetiert, weshalb eine Einlage in die Rückstellungen von Fr. 59 741.— getätigt werden konnte.

Abfallentsorgung

Die der Verbrennung bzw. der Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 2002 und 2003:

	2002	2003	2004	Vergleich Vorjahr
Kehricht und Sperrgut	551 t	557 t	571 t	+ 2,5 %
Grüngut	165 t	148 t	176 t	+ 18,9 %
Altpapier	270 t	250 t	255 t	+ 2,0 %
Altglas	100 t	101 t	99 t	- 2,0 %
Altmetall	20 t	20 t	21 t	+ 5,0 %

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 69 (71) Stunden.

Kostenentwicklung

Der Aufwand für die Entsorgung der verschiedenen Komponenten hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

Kehricht und Sperrgut	2002	2003	2004
Gesamtkosten in Fr.	157 150	169 910	168 450
Kosten pro Tonne	285	305	295
Grünabfuhr	2002	2003	2004
Gesamtkosten in Fr.	53 295	49 820	55 980
Kosten pro Tonne	323	336	318
Spezialabfälle (nur Fremdaufwand)	2002	2003	2004
Altpapier in Fr.	6 874	8 714	8 955
Häckselservice in Fr.	7 170	8 520	8 700
Altmetall / Alu in Fr.	6 160	4 744	5 181
Glas in Fr.	7 485	-294	-2 971
Einnahmen Gebühren in Fr.	267 322	262 934	298 645
Kostendeckungsgrad in Prozenten	96,7	91,8	95,8

Abwasserbeseitigung

Nebst den laufenden Unterhaltsarbeiten wurden im Jahre 2004, im Zusammenhang mit dem Bau der Kern- und Bäderumfahrung, die Abwasserleitungen in der unteren Grendelstrasse und in der Badstrasse ab Portal Goldwand bis zur Einmündung der Goldwandstrasse erneuert. Ebenso wurde im vergangenen Jahr das Abwasserpumpwerk Limmatau saniert.

Abwasserverband

Nach einer intensiven Umbauphase von 10 Jahren ist die erneuerte Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Turgi nun schon seit über 2 Jahren in Betrieb. Der 2-jährige Vollbetrieb beinhaltete neben der Sammlung von Betriebserfahrungen auch die Möglichkeit, die Betriebseinrichtungen zu optimieren und noch vorhandene Mängel zu beheben. Mittlerweile befindet sich die Anlage in einem ausserordentlich guten Zustand. Nach dem Abschluss des ARA-Umbaus hat der Verband seine Aufgaben neu definiert und mit der Ausarbeitung von neuen Satzungen ein Instrument geschaffen, das eine effiziente und umweltfreundliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung gewährleistet. Bereits sind die ersten Schritte in dieser Beziehung geplant, indem die Einführung eines Qualitätssicherungssystems in die Wege geleitet wurde. Weiter wird ein Mehrjahresfinanzplan für Werterhalt und Investitionen erarbeitet, der es er-

möglichst, die Gebühren für die Abwasserreinigung über einige Jahre hinweg festzulegen. Ab 2005 sind die Satzungen in Kraft. Die Verbandsführung wird nach wie vor durch den Vorstand wahrgenommen, der neu auch Investitionen auslösen kann, welche vorgängig durch die Abgeordnetenversammlung bewilligt worden sind. Damit entfallen die aufwändigen Kreditgenehmigungen in den Gemeinden. Die Wahl der Verbandsorgane, die Festlegung von Voranschlag und Gebühren, die Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung sowie weitere Entscheide sind der Abgeordnetenversammlung als übergeordnetem Organ vorbehalten. Neben dem Antrags- und Auskunftsrecht steht den einzelnen Stimmberechtigten der Gemeinden oder den Mitgliedsgemeinden selber das Referendum und die Initiative zur Verfügung. Diese Organisationsform garantiert auf der einen Seite eine breite Abstützung auf politischer Ebene und gewährt auf der anderen Seite der Verbandsleitung gleichzeitig mehr Flexibilität als bisher.

Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen Jahr insgesamt 342 000 m³ (346 000 m³). Davon stammen 203 000 m³ (238 000 m³) aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 139 000 m³ (78 000 m³) aus der Rosenquelle. Der durchschnittliche Verbrauch pro Tag und Einwohner/-innen betrug ca. 302 (312) Liter. Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen haben ein einwandfreies Ergebnis gezeigt.

Arbeitsgruppe Neugestaltung Schulhausplatz

Die 8-köpfige Arbeitsgruppe Neugestaltung Schulhausplatz hat, zusammen mit den Landschaftsarchitekten Schweingruber und Zulauf, die Neugestaltung des Schulareals in 8 Sitzungen bearbeitet. In einem ersten Schritt wurden die Anregungen und Eingaben der Bevölkerung, der Vereine, der Schule und der Schulkinder gebündelt und die Anforderungen an diesen zentralen, multifunktionalen Platz aufgelistet. Ende Jahr wurde das Grobkonzept verabschiedet, wobei die hohen Kosten von anfänglich brutto 2,6 Mio auf 2,12 Mio reduziert werden konnten. Darin sind die Kostenanteile des Kantons von Fr. 380 000.—, die für die Wiederherstellung von Bauten etc. infolge des Baus der Umfahrung anfallen, enthalten. Der kommenden Gemeindeversammlung wird somit eine Kreditvorlage von netto 1,74 Mio Franken unterbreitet. Im Einvernehmen mit der Schulpflege wurde dem Gemeinderat beantragt, aus Kosten-/Nutzengründen auf eine Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Grendel zu verzichten. Die Ergebnisse des Projektes Basisstufe, das eine Neuorganisation von Kindergarten und Unterstufe beinhaltet, sollten abgewartet und in einigen Jahren mit einem Neubau abgedeckt werden.

Rastplatz Merian

Am 19. September ist der beliebte Rastplatz Merian abgebrannt. Die unsachgemässe Befehuerung des Cheminée führte zu einem Mottbrand, der erst am Morgen entdeckt und durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte. Grober Unfug und Unordnung haben die Gemeinde bewogen, vermehrt polizeiliche Kontrollen durchzuführen.

Bestattungswesen

Im Jahre 2004 wurden in unserem Friedhof insgesamt 24 Verstorbene bestattet. Davon waren 20 Urnen- und 4 Erdbestattungen. Beigesetzt wurden die Verstorbenen in folgenden Gräbern:

Gemeinschaftsgrab	10	Reihenerdbestattungsgräber	1
Reihenuarnengräber	10	Familiengräber	3

8 Volkswirtschaft

Elektrizitätsversorgung

Die Energieabgabe an die 1569 Kunden betrug total 11 587 726 kWh. Der Erlös betrug Fr. 2 178 364.—. Darin enthalten sind 99 Elektroheizungen mit 1831 kW Anschlussleistung sowie 46 Wärmepumpen mit 315 kW Anschlussleistung.

Energieberatungsstelle

Im vergangenen Jahr wurden wiederum viele Dienstleistungen mit Besichtigung der Gebäude und der damit zusammenhängenden Expertisen oder wärmetechnischer Gebäudeanalyse nachgefragt. Eine Zunahme ergab sich bei den Anfragen über Minergiebauten und den damit zusammenhängenden Fragen.

Gerechtigkeitsgenossenschaft

Im vergangenen Jahr wurden total 37 (40) Ster Brenn-/Cheminéeholz sowie 457 (435) m³ Holzschnitzel für Heizzwecke an Private sowie an das Gemeinwesen verkauft. Für Weihnachten wurden 165 Rot- und Nordmantannenbäumchen verkauft.

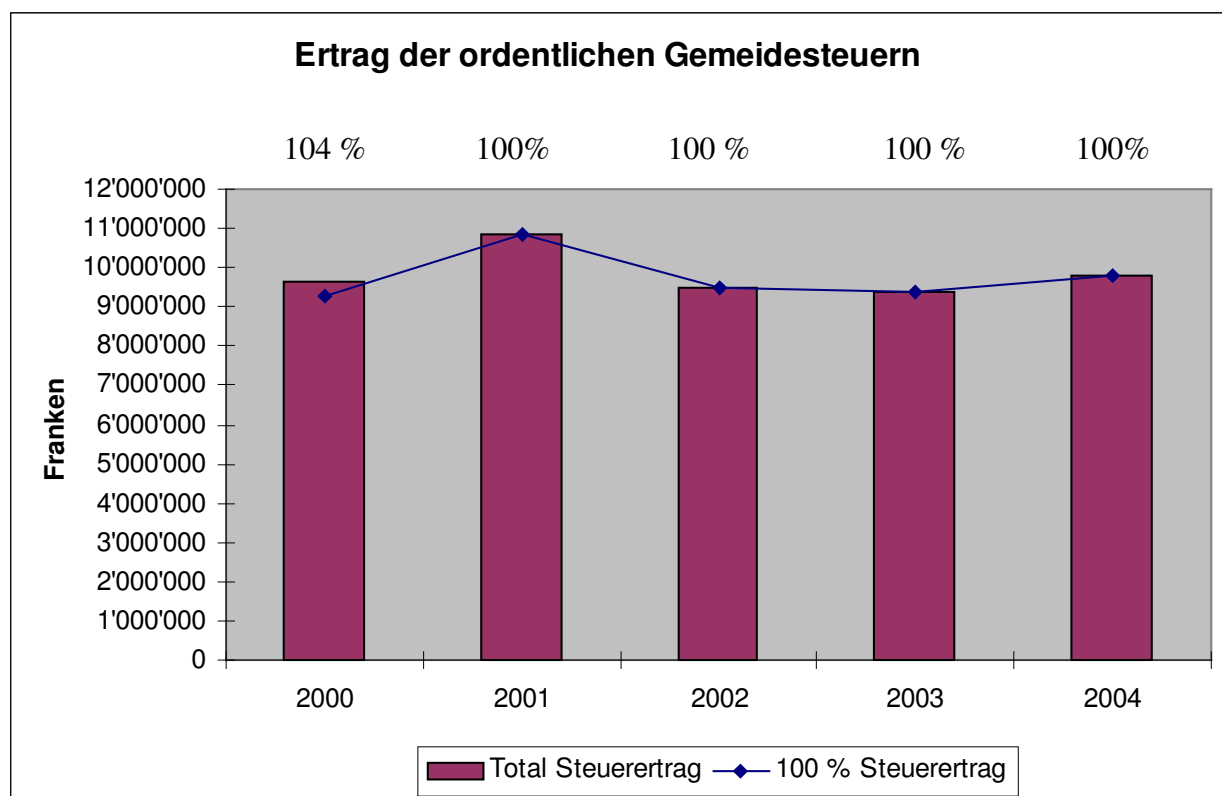
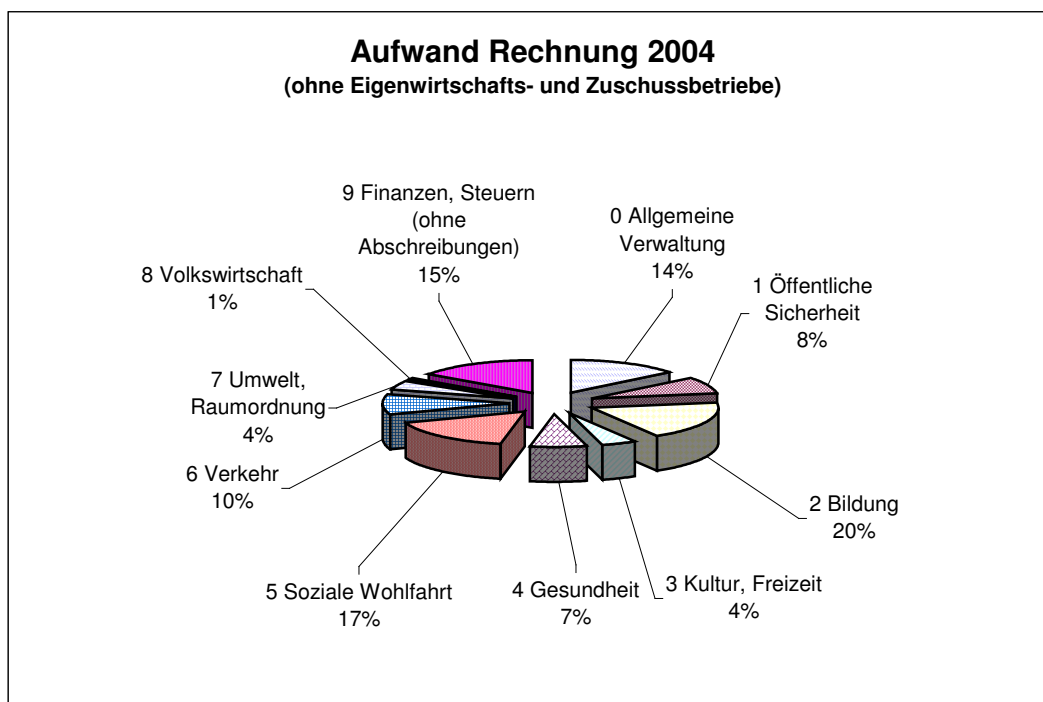
9 Finanzen, Steuern

Finanzkommission

Per Ende 2004 hat Herr Marc Burckhardt das Präsidium der Finanzkommission aus beruflichen Gründen Herrn Paul Meyer übertragen. Herr Burckhardt bleibt jedoch weiterhin Mitglied der Finanzkommission.

Verwaltungsrechnung 2004

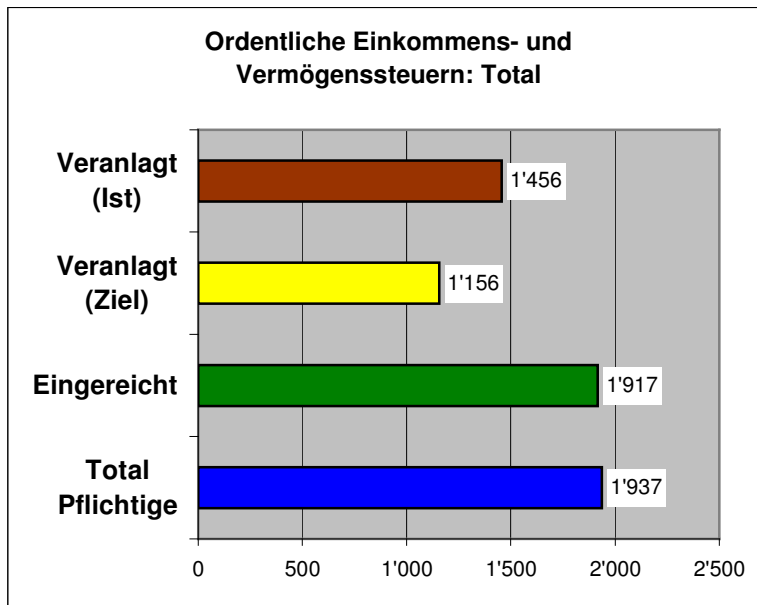
Die Rechnung 2004 weist einen gegenüber dem Voranschlag besseren Abschluss auf. Die Einzelheiten können der gedruckten Verwaltungsrechnung 2004 sowie den nachfolgenden Grafiken entnommen werden.



Steuerjahr	Total Steuerertrag	100 % Steuerertrag
2000	9'653'086	9'281'813
2001	10'823'021	10'823'021
2002	9'506'234	9'506'234
2003	9'355'833	9'355'833
2004	9'822'888	9'822'888

Steuerveranlagungstätigkeit

Im Berichtsjahr konnten die Veranlagungsarbeiten des Jahres 2003 entsprechend den Vorgaben des Kantonalen Steueramtes erfüllt, ja sogar übertroffen werden. Das vermehrte Ausfüllen der Steuererklärungen durch die Steuerpflichtigen mit dem Programm "Easy-Tax" hat nicht zuletzt zum guten Veranlagungsergebnis beigetragen. Im Berichtsjahr nutzten rund 60% diese Dienstleistung. Ebenso wurden die Taxierungsarbeiten durch weitere Optimierungen des Veranlagungsprogramms "VERANA" wesentlich erleichtert.



Nebst den eigentlichen Taxierungsarbeiten, mussten zahlreiche Neuschätzungen und Mutationen von Liegenschaften eingeleitet bzw. verarbeitet werden. Im Berichtsjahr war auch eine Zunahme von Kapitalzahlungen infolge Pensionierungen und Bezug zur Wohneigentumsförderung festzustellen (vgl. offizielle Statistik). Die Einsprachen hielten sich erfreulicherweise gegenüber früherer Jahre in Grenzen. Aufgrund von Terminkollisionen mit dem Landwirtschaftsexperten des Kantonalen Steueramtes konnten die Veranlagungen der Landwirte leider nicht wie erhofft im Jahr 2004 realisiert werden.

Landerwerbe und -verkäufe

Folgende Land- und Liegenschaftskäufe bzw. Rechtsgeschäfte wurden getätigt:

- Flächengleicher Landabtausch bei der Parzelle 1376, Parkhaus Posttäli, mit Dienstbarkeitsbegründungen
- Parzellierungen und Vereinigungen zur Bildung der Parzelle 1376, Parkhaus Posttäli
- Zwei Verträge (Strassenmutationen) zur Bereinigung der Eigentumsverhältnisse entlang der Strasse Im Berg mit den angrenzenden Grundeigentümer/-innen
- Vertrag zur Vereinbarung einer Eigentumsbeschränkung (Ausnutzungsübertragung) bei der Parzelle 455

Statistische Angaben	2003	2004
Bevölkerungsstruktur		
Einwohnerzahl gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber in Durchgangsheimen)	3014	2950
Einwohnerzahl inkl. Wochenaufenthalter etc.	3035	3027
- davon Schweizer/-innen	2379	2383
- davon Ausländer/-innen	656	644
Anzahl Nationen	70	70
Anzahl Frauen	1515	1509
Anzahl Männer	1520	1518
Anzahl Stimmberechtigte	2013	2022
Inventare		
Öffentliche Inventare	1	1
Inventare mit Erbsteuerpflicht	4	6
Inventare ohne Erbsteuerpflicht	17	19
Inventuramtliche Erklärungen (ohne Vermögen)	0	5
Betreibungswesen		
Anzahl Betreibungen	768	838
Vormundschaftswesen		
Vormundschaften	8	7
Beistandschaften	10	12
Beiratschaften	6	7
Pflegekinderaufsichten	1	0
Kindervermögensinventare	0	1
Soziales		
Alimentenbevorschussungen	7	7
Fälle der Elternschaftsbeihilfe	0	3
Fälle von Materieller Hilfe	40	51
Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege	6	2
Erwerbslose Personen	78	78
Bürgerrechtsaufnahmen		
Gemeindebürgeraufnahmen		10
Erleichterte Einbürgerungen		2
Verschiedenes		
ID-Karten		278
Passgesuche		315
Unterschriftenbeglaubigungen	14	31
Erbgangsurkunden	9	14
Giftscheine	9	7
Handlungsfähigkeitsausweise	14	9
Leumundszeugnisse	10	8
Wahlfähigkeitsausweis	0	1

	2003	2004
Steuerkommission		
Delegationssitzungen	13	10
Halbtagesitzungen	4	5
Steuerveranlagungen		
Anzahl Steuerpflichtige zu Beginn der Steuerjahre:		
Selbständigerwerbende	145	150
Landwirte	3	3
Unselbständig Erwerbende	1 666	1 681
Sekundär Steuerpflichtige (nur Liegenschaftseigentum)	98	100
Total Ermessensveranlagungen (keine STE abgegeben)		41
Juristische Personen	89	95
Vereine	15	17
Quellensteuerpflichtige Ausländer		162
Bussen		
Wegen Nichtabgabe der Steuererklärung oder versuchter Steuerhinterziehung	74	93
Gemeindesteuern (in Franken)		
Natürliche Personen	9 355 833	9 822 888
Juristische Personen	241 216	242 718
Quellensteuer	599 185	614 164
Grundstückgewinnsteuern		
Steuerfälle	50	45
Ertrag in Franken	124 683	111 863
Nach- und Strafsteuern		
Steuerfälle	3	5
Ertrag in Franken	9 819	79 106
Erbschafts- und Schenkungssteuern		
Steuerfälle	3	5
Ertrag in Franken	61 251	109 368
Steuersätze		
Staatssteuer	114	114
Gemeindesteuer	100	100
Ref. Kirchensteuer	18	18
Kath. Kirchensteuer	18	18
Chr. Kath. Kirchensteuer	20	20

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2004 zustimmend Kenntnis.

3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2004

Die Einzelheiten können der gedruckten Verwaltungsrechnung 2004 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen entnommen werden. Allfällige Fragen können auch vor der Gemeindeversammlung per E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch oder via Telefon 056 200 06 01 (Herr Hochuli oder Herr Laube) gestellt werden.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde pro 2004.

4. Genehmigung von Kreditabrechnungen

4.1 Ersatz der EDV-Software für die Kernapplikationen

Die Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2002 hiess für den Ersatz der EDV-Software für die Kernapplikationen der Gemeindeverwaltung einen Kredit von Fr. 220 000.— gut. In den Jahren 2003 und 2004 wurden die Kernapplikationen, mit Unterstützung der Publis Public Info Service AG, evaluiert und schrittweise eingeführt. Die bewährten Nest/Abacus Lösungen haben sich inzwischen bestens bewährt. Die Abrechnung des Ersatzbeschaffungskredites lautet:

- Bewilligter Kredit vom 6. Juni 2002	Fr. 220 000.—
- Kosten laut Abrechnung	<u>Fr. 210 125.90</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 9 874.10</u>

Die Kreditunterschreitung konnte erreicht werden, weil für die Installation und Einführung der Stundenaufwand geringer ausgefallen ist.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für den Ersatz der EDV-Software für die Kernapplikationen im Betrage von Fr. 210 125.90.

4.2 Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges (TLF) für die Feuerwehr

Die Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2003 bewilligte für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF) einen Rahmenkredit von brutto Fr. 550 000.—. Eine Arbeitsgruppe der Feuerwehr hat die Evaluation und öffentliche Submission durchgeführt. Die Kreditabrechnung lautet:

- Bewilligter Kredit vom 5. Juni 2003	Fr. 550 000.—
- Anschaffungskosten laut Abrechnung	<u>Fr. 489 122.25</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 60 877.75</u>

Die ausstehenden Subventionen des aargauischen Versicherungsamtes belaufen sich auf Fr. 97 701.—. Erfreulicherweise konnte bei der Evaluation der Rahmenkredit, sogar noch stärker als anlässlich der Kreditbewilligung gewünscht, unterschritten werden. Die Auslieferung des Fahrzeuges erfolgte am 21. Januar 2005. Die offizielle Einweihung ist am 21. Mai 2005 vorgesehen.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges (TLF) für die Feuerwehr von brutto Fr. 489 122.25.

4.3 Sanierung Abwasserpumpwerk und Fangkanal Limmatau

Die Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2003 bewilligte einen Kredit von Fr. 90 000.— für die Sanierung des Abwasserpumpwerkes und des Fangkanals Limmatau. Die Bauausführung erfolgte in den Jahren 2003 und 2004. Die Kreditabrechnung für die Sanierung des Abwasserpumpwerkes und des Fangkanals lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 5. Juni 2003	Fr. 90 000.—
- Kosten laut Abrechnung	Fr. <u>123 239.60</u>
= Kreditüberschreitung	Fr. <u><u>33 239.60</u></u>

Während der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes sowie bei der Ausführung der Sanierungsarbeiten wurden infolge von Auflagen des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie der SUVA zusätzliche bauliche Massnahmen erforderlich. So musste die Raumentlüftung erneuert, eine Notbeleuchtung installiert und dichte Abdeckungen sowie Installationen ausgeführt werden. Zudem verursachte der Ersatz des pneumatischen Schiebers wesentlich höhere Kosten als angenommen.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die Sanierung des Abwasserpumpwerkes und des Fangkanals Limmatau im Betrage von Fr. 123 239.60.

5. Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz; Kreditbegehren

Ausgangslage

Die Neugestaltung und Aufwertung des Schulhausareals ist ein Anliegen, das seit rund 20 Jahren besteht. Infolge des 1987 beschlossenen Umfahrungsprojektes wurde die Neugestaltung zurückgestellt, weil das Schulareal von den Bauarbeiten direkt betroffen war. Nachdem der Spatenstich für den Bau der Umfahrung fixiert war, wurden im Herbst 2003 die Bevölkerung, die Vereine, die Schule und die Schulkinder aufgefordert, Anregungen für die Neugestaltung des Schulhausareals einzureichen, damit diese bei den Planungsarbeiten berücksichtigt werden konnten. Im Frühling/Sommer 2004 hat eine 8-köpfige Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie hat zusammen mit den Landschaftsarchitekten Schweingruber und Zulauf das heute vorliegende Projekt für die Neugestaltung des Schulareals ausgearbeitet. Dabei galt es insbesondere auch die Schnittstellen zum Umfahrungsprojekt zu klären.

Der Schul- und Gemeindehausplatz ist eine bedeutender, zentraler und multifunktionaler Platz. In erster Priorität sind die schulischen Bedürfnisse an einen Pausen- und Spielplatz zu berücksichtigen. Dazu kommen die allgemeinen öffentlichen Bedürfnisse für öffentliche Festanlässe, Märkte, Veranstaltungen von Vereinen und als Spielplatz ausserhalb der Schulzeiten.

Im Zuge der Abklärungen hat sich gezeigt, dass der Kindergarten Grendel sanierungs- und erweiterungsbedürftig ist, da er den heutigen Anforderungen und Raumbedürfnissen nicht mehr entspricht. Zudem ist die Isolation der Gebäudehülle völlig ungenügend und erfüllt die energietechnischen Standards nicht mehr. Für die Erweiterung, Sanierung sowie Umgebungsgestaltung ist aufgrund grober Kostenschätzungen mit einem Aufwand von 1 – 1,3 Mio Franken zu rechnen. Trotzdem könnten die verschiedenen Nutzungsanforderungen und Raumbedürfnisse nicht optimal abgedeckt werden. Dazu kommt, dass in 5 – 10 Jahren anstelle von Kindergärten möglicherweise eine Grund- und Basisstufe eingeführt wird, deren Bedürfnisse im heutigen Zeitpunkt noch weitgehend offen sind. Im Einvernehmen mit den Schulbehörden wurde deshalb beschlossen, auf die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Grendel vorläufig zu verzichten und das Areal nur provisorisch mit möglichst geringem finanziellen Aufwand herzurichten. Dadurch können die Entwicklungen betreffend Grund- und Basisstufe verfolgt und die künftigen Raumbedürfnisse ohne Zeitdruck detailliert abgeklärt werden. Es

ist vorgesehen, in 2 – 3 Jahren eine Projektierungskreditvorlage und im Jahre 2009/2010 eine Baukreditvorlage für einen Neubau zur Genehmigung zu unterbreiten.

Projektbeschreibung Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz

(siehe auch Situationsplan Seite 24)

Der offene Charakter des Schul- und Gemeindehausplatzes wird beibehalten. Den Gemeindebauten (Schul- und Gemeindehaus) wird ein schmaler, langgezogener Baumhain gegenübergestellt. Dieser ist lagemässig etwas höher als der geteerte Schulhausplatz und nimmt Spiel- und Sitzgelegenheiten auf. Die Höhendifferenz zu den angrenzenden Wohnbauten wird wie bisher mit Mauern definiert. Auf dem Areal der ehemaligen Liegenschaft Bachtalstrasse 1 entsteht eine Oase für die Schulkinder. Die Herrichtung dieses Spiel- und Aufenthaltsplatzes erfolgt naturnah. Die Ein- und Ausfahrt zur Grendelstrasse wird übersichtlicher gestaltet. Die bestehenden, strassenseitigen Parkplätze, deren Zu- und Wegfahrt heute eine Gefahr für die Fussgänger/-innen und die Schulkinder darstellen, werden aufgehoben. Als Ersatz werden für Besucher/-innen südwestlich des Gemeindehauses Kurzzeitparkplätze angeboten. Der übrige Platz bleibt verkehrsfrei, wobei eine Zufahrt für öffentliche Anlässe, Anlieferungen etc. gewährleistet wird. Der Velounterstand wird neu entlang der nördlichen Grenze der Liegenschaft Grendelstrasse 11 angeordnet. Der Zwischentrakt der beiden Schulhäuser wird etwas vergrössert. Das Vordach beim Eingang zum Foyer/Turnhalle wird erheblich erweitert, damit den Schülern bei schlechtem Wetter ein gedeckter, ausreichend grosser Pausenbereich zur Verfügung steht. Diese Erweiterung deckt zugleich ausgewiesene Bedürfnisse bei öffentlichen Anlässen. Die beiden bestehenden Pausenunterstände, die für die Übergangsphase aufgestellt wurden, werden entfernt.

Kostenzusammenstellung

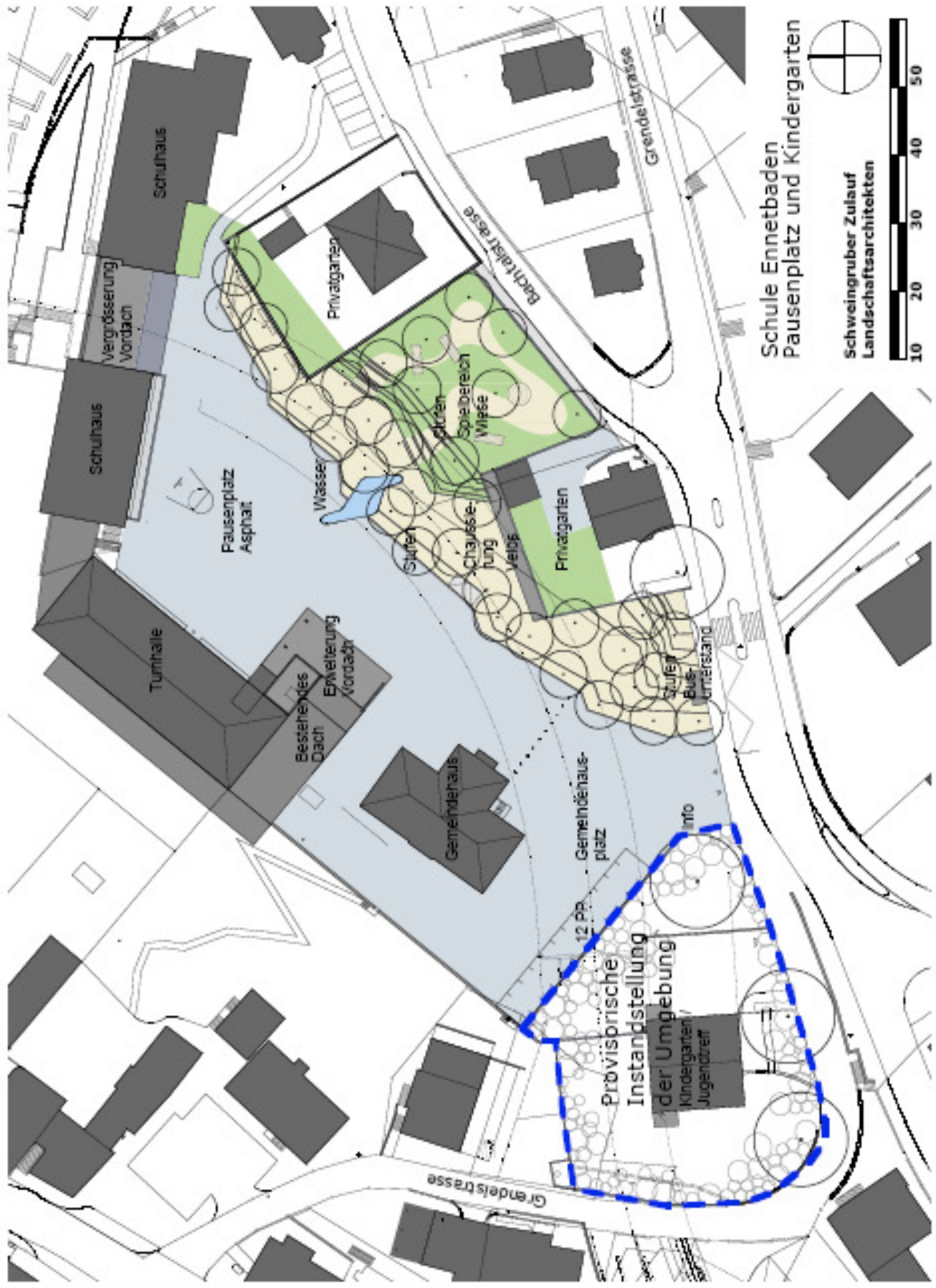
Der Kostenvoranschlag enthält auch den Anteil des Kantons, für die Wiederinstandstellungsarbeiten infolge Bau der Umfahrung. Dieser Anteil wird vom Kanton pauschal mit Fr. 380 000.— abgegolten. Laut Kostenvoranschlag mit einer Genauigkeit von +/- 10 % und Unvorhergesehenem von 6 % (Position 5) ist mit folgenden Baukosten zu rechnen:

1. Pausenplatz		
1.1 Bauten: - Wiederinstandstellung Zwischentrakt	Fr.	205 000.—
- Vordacherweiterung Turnhalle	Fr.	120 000.—
1.2 Platzgestaltung Bereich Asphalt mit Mauern, Ausstattungen und Entwässerungen	Fr.	390 000.—
1.3 Platzgestaltung Bereich Chaussierung mit Stufenanlage, Bepflanzungen, Ausstattungen und Entwässerungen	Fr.	350 000.—
1.4 Umgebung Privat- und Gemeindeliegenschaften, Spiel- und Aufenthaltsbereich inkl. Mauern, Stufen, Belägen, Begrünungen und Ausstattungen	Fr.	410 000.—
2. Kindergarten		
Umgebung Kindergarten, einfache Instandstellung, Ausstattung	Fr.	40 000.—
Umgebung Jugendtreff, einfach Instandstellung, Ausstattung	Fr.	40 000.—
3. Honorare und Nebenkosten	Fr.	300 000.—
4. Baunebenkosten	Fr.	20 000.—
5. Unvorhergesehenes, Reserve rund 6 % der Pos. 1 – 4	Fr.	120 000.—
6. Anteil Kanton zulasten Umfahrung für Instandstellungsarbeiten	./. Fr.	<u>380 000.—</u>
Zwischentotal	Fr.	1 615 000.—
+ 7,6 % Mehrwertsteuer	Fr.	<u>125 000.—</u>
Gesamtkosten (ohne Anteil Kanton)		<u>Fr. 1 740 000.—</u>

Die Neugestaltung des Schul- und Gemeindehausplatzes wird im Sommer/Herbst 2006, koordiniert mit den Arbeiten der Umfahrung, begonnen und im Frühling 2007 abgeschlossen. Der detaillierte Kostenvoranschlag sowie der Situationsplan 1 : 200 können während der öffentlichen Auflage im Gemeindehaus eingesehen werden.

A n t r a g :

Für die Neugestaltung Schul- und Gemeindehausplatz sei ein Baukredit von Fr. 1 740 000.— (Preisstand Dezember 2004) inkl. MWST zu bewilligen.



6. Fussgängersteg Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz; Projektierungskredit

Ausgangslage

An der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2003 wurde ein Kredit von Fr. 80 000.— als Gemeindeanteil für die Durchführung eines Ideenwettbewerbes erteilt. Dieser beinhaltete neben einem Fussgängersteg über die Limmat eine Vertikalverbindung auf Badener Seite zum Bahnhofplatz. Die Planungsaufgabe basierte auf dem Entwicklungsrichtplan Bäderquartier, der von Baden und Ennetbaden gemeinsam erarbeitet wurde. Nach der Jurierung des Ideenwettbewerbes wurden die 4 erstrangierten Projekte einer Weiterbearbeitung unterzogen, deren Aufwand über Budgetkredite bestritten wurden. Dabei obsiegte das Projekt "Fachmann" unter der Federführung der Architekten Leuppi + Schafroth, Zürich. Die Bevölkerung wurde über das Ergebnis dieses Ideenwettbewerbes und der Weiterbearbeitung umfassend orientiert.

Nächste Bearbeitungsschritte

In einem nächsten Schritt soll gemeinsam mit der Stadt Baden das allgemeine Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden. Die Kosten der Projektierungsarbeiten werden hälftig geteilt. Der Projektierungskredit beträgt maximal Fr. 300 000.—, der Gemeindeanteil somit Fr. 150 000.—.

Erst nach Vorliegen der genauen Baukosten kann der definitive Kostenteiler sinnvoll festgelegt werden. Dieser nimmt Bezug auf die einzelnen Projektelemente (Fussgängersteg über die Limmat, Liftturm, Bahnhofplatzerweiterung, Fusswegverbindungen, Umgestaltung Uferbereich Ennetbaden, usw.) und kommt bei der Erteilung des Baukredites zur Anwendung.

Termine und weiteres Vorgehen

Im Einwohnerrat Baden wird am 24. Mai 2005 über den Projektierungskredit Beschluss gefasst. Stimmt der Einwohnerrat Baden und auch die Gemeindeversammlung Ennetbaden diesen Krediten zu, erfolgt die Ausarbeitung des allgemeinen Bauprojektes bis zum September 2005, sodass im Oktober 2005 dem Einwohnerrat Baden und am 17. November 2005 der

Gemeindeversammlung die Baukredite unterbreitet werden können. Zielsetzung ist die Eröffnung dieser Fusswegverbindung im Sommer 2007 anlässlich der nächsten Badenfahrt. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn alle politischen Entscheide rasch erfolgen und die erforderlichen Bewilligungen ohne Verzögerungen durch Einsprachen erteilt werden können.

Bedeutung und Nutzen dieses Projektes

Der neue Fussgängersteg über die Limmat mit der anschliessenden Liftverbindung zum Bahnhofplatz stellt für beide Gemeinden eine Bereicherung dar. Die südlichen Wohngebiete unserer Gemeinde werden damit direkt mit dem Badener Stadtzentrum und der Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs beim Bahnhof Baden verbunden. Der Lift zur Limmatpromenade wertet diese als direkte Fussgängerverbindung zwischen der Innenstadt und dem Bäderquartier auf. Der Bäderbereich Baden/Ennetbaden wird damit attraktiver an das Bahnhofquartier Baden angebunden. Angesichts der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit zur Entwicklung des Bäderquartiers steht der neue Limmatsteg mit der Liftverbindung als sichtbares Zeichen der öffentlichen Hand für die Umsetzung der gemeinsam verfolgten Ziele, namentlich der Aufwertung des gesamten Limmatraumes.

A n t r a g :

Für die Ausarbeitung des allgemeinen Bauprojektes, inkl. Kostenvoranschlag für den neuen Fussgängersteg in der Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz, wird ein Projektierungskredit von Fr. 150 000.— als Gemeindeanteil bewilligt.

7. Polizeiliche Zusammenarbeit mit der Stadt Baden; Gemeindevertrag; Genehmigung

1. Ausgangslage; Einleitung

Die Gemeindeversammlung vom 13. November 2003 hat die polizeiliche Zusammenarbeit mit der Stadt Baden zurückgestellt, bis die neue Sicherheitsarchitektur des Kantons (Horizont) klarere Konturen aufweist. In der Zwischenzeit, nämlich am 16. November 2004, genehmigte der Grosse Rat des Kantons Aargau das Gesetz über die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit (Polizeigesetz) in erster Lesung mit sehr deutlichem Mehr. Spätestens ab 2007 sind die Gemeinden im Kanton Aargau für die lokale Sicherheit selber verantwortlich. Hauptziel des gesetzlichen Konzeptes ist eine Erhöhung der Sicherheit der Bevölkerung und damit eine Effektivitätssteigerung durch Verbesserungen im Bereich der lokalen Sicherheit. Dies verursacht aber höhere Kosten, weil die Kantonspolizei ihre bisher unentgeltlich erbrachten Leistungen im Bereich der lokalen Sicherheit praktisch auf null reduzieren wird. Organisation und Finanzierung der Kantonspolizei Aargau sind zur Zeit noch nicht ganz definitiv festgelegt. Am Grundsatz der Verantwortlichkeit der Gemeinden für die lokale Sicherheit wird sich aber kaum mehr etwas ändern.

Unabhängig von den laufenden politischen Diskussionen ist der Gemeinderat dezidiert der Auffassung, dass die Sicherheitsbedürfnisse im heutigen Umfeld stetig wachsen und eine ständige Präsenz erfordern. Erstes und griffigstes Instrument für die Sicherheit ist die Prävention. Aber nicht nur aus präventiven Überlegungen, sondern vor allem auch aus dem Bedürfnis, in diesem sich verändernden Umfeld spontan und rund um die Uhr polizeiliche Ansprech- und Interventionsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben, muss ein polizeilicher 24-Stundenbetrieb das zentrale Element kommunaler Sicherheitsarbeit sein. Dieser Meinung sind auch andere Gemeinden in unserer Region. Obersiggenthal und Birmenstorf haben sich der Stadtpolizei Baden und Neuenhof der Gemeindepolizei Wettingen angeschlossen. Freienwil und Ehrendingen prüfen ebenfalls einen Anschluss an die Stadtpolizei Baden.

Im Frühling 2004 hat der Gemeindepolizist infolge Wahl als Polizist in einer anderen aargauischen Gemeinde gekündigt. Auf die Ausschreibung der vakanten Stelle hat der Gemeinderat

verzichtet, weil der Entscheid über die Zukunft der Gemeindepolizei offen war und er die Entscheidungsfreiheit der Gemeindeversammlung vollumfänglich wahren wollte. Zudem war davon auszugehen, dass keine qualifizierte Polizeikraft gefunden werden kann, bis ein definitiver Gemeindeversammlungsbeschluss vorliegt. Für die Zwischenzeit wurde mit der Stadtpolizei Baden ab 1. Juni 2004 eine provisorische Übergangslösung vereinbart. Diese neue personelle Ausgangslage bildet zusammen mit dem Entscheid der Gemeinde Obersiggenthal, die polizeilichen Leistungen bei der Stadt Baden einzukaufen und den klaren Konturen der kantonalen Sicherheitsarchitektur im Bereich der lokalen Sicherheit eine stabile Grundlage, um heute über die Zukunft der Ennetbadener Polizeiversorgung zu entscheiden.

2. Lösungsmöglichkeiten zur Gewährleistung der lokalen Sicherheit

Grundsätzlich bestanden vor anderthalb Jahren und bestehen heute immer noch vier Möglichkeiten:

- a) Zusammenarbeit mit Gemeinden im unteren Limmattal ohne Stadt Baden
- b) Aufstockung der eigenen Gemeindepolizei
- c) Einkauf beim Kanton
- d) Zusammenarbeit mit der Stadt Baden und anderen Gemeinden

a) Zusammenarbeit mit Gemeinden im unteren Limmattal ohne Stadt Baden

Die Zusammenarbeit mit Gemeinden im unteren Limmattal ohne Stadt Baden ist weder räumlich noch sachlich mehr vertretbar, da sich die Gemeinde Obersiggenthal inzwischen für den Anschluss an die Stadtpolizei Baden entschieden hat und Ennetbaden damit vom Einsatzraum abgekoppelt wurde.

b) Aufstockung der eigenen Gemeindepolizei

Dass Kriminalität und Gewaltbereitschaft, Rücksichtslosigkeit und Rowdientum nicht nur auf der Strasse oder im öffentlichen Raum, sondern auch in den eigenen vier Wänden ständig zunehmen, ist eine traurige Tatsache. Auch Ennetbaden als Agglomerationsgemeinde ist davon nicht ausgenommen. Parallel zu dieser Entwicklung steigt das Sicherheitsbedürfnis und damit die Ansprüche an eine Sicherheitsarchitektur. Die Belastung der Polizei nimmt ständig zu und die zusätzlichen Aufgaben machen die Sache auch nicht einfacher. In verstärktem

Masse muss kontrolliert und interveniert werden. Insbesondere gefordert sind Präsenz und Verfügbarkeit bei Tag und bei Nacht. Eine eigene Gemeindepolizei mit 2 – 3 Personen kann diese Aufgaben nur sehr beschränkt wahrnehmen und für einen regulären Pikettdienst braucht es mindestens 5 – 6 Personen. Die heutigen Sicherheitsbedürfnisse können mit einer eigenen Gemeindepolizei nicht abgedeckt werden; ganz zu schweigen von den künftigen Anforderungen und den finanziellen Konsequenzen. Dies sind auch Gründe dafür, dass sich im Kanton Aargau eine ganze Reihe von Gemeinden für Regionalpolizeien beziehungsweise für den Anschluss an eine Stadt- oder grössere Gemeindepolizei entschieden haben.

c) Einkauf beim Kanton

Das Anhörungsverfahren des Regierungsrates über das neue Polizeigesetz hat ergeben, dass eine möglichst hohe Zahl von grösseren, gut qualifizierten Stadt- und Regionalpolizeien angestrebt wird. Auf das Ziel einer kantonalen flächendeckenden Polizeistruktur wird verzichtet. Die Aufgaben der lokalen Sicherheit werden neu in zwei Paketen definiert. Paket 1 beinhaltet lokale Aufgaben, die von zivilen Kräften erfüllt werden können. Lokale Sicherheitsaufgaben, die zwingend von ausgebildeten Polizeiangehörigen erfüllt werden müssen, sind in Paket 2 zusammengefasst. Die Wahrnehmung sämtlicher kriminalpolizeilicher Aufgaben bleibt neu vollumfänglich Aufgabe des Kantons. Dies bedeutet, dass in Zukunft Gemeinden, welche die lokale Sicherheit nicht selber oder mit anderen Gemeinden wahrnehmen, dem Kanton für das Paket 2 eine Abgeltung zu leisten haben. Für eine Agglomerationsgemeinde beträgt diese pro Einwohner/-in netto Fr. 70.— (Städte Fr. 180.—, Landgemeinden Fr. 40.—). Nachdem die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde bei der Kantonspolizei sehr gering und die Kosten höher sind, ist der Einkauf beim Kanton nicht mehr weiter verfolgt worden.

d) Zusammenarbeit mit der Stadt Baden und anderen Gemeinden

Die Stadt Baden verfügt seit Jahrzehnten über eine gut funktionierende, verankerte und "Horizont" erfahrene Stadtpolizei, die einen 24-Stundenbetrieb garantiert. Die Herausforderungen zur Gewährleistung einer zeitgemässen lokalen Sicherheit können optimal abgedeckt und vollumfänglich erfüllt werden. Die Erfahrungen seit Einführung der provisorischen Übergangslösung sind sehr positiv. Die wichtige Frage des quantifizierbaren Nutzens ist nicht einfach zu beantworten. Sicherheit wird vor allem wahrgenommen über das subjektive Sicherheitsempfinden, welches sich nicht mit der objektiven Sicherheitslage zu decken braucht und dies auch selten tut. Kriterien der objektiven Sicherheit sind: Anzahl Einbruchdiebstähle, Sachbeschädigungen, Vandalismus, häusliche Gewalt, Gewaltdelikte, Verkehrsunfälle etc..

Das subjektive Sicherheitsempfinden ist wesentlich schwieriger zu erfassen, da dieses stark von persönlichen Erfahrungen und Empfindungen geprägt ist. Massgebend für die subjektive Sicherheit sind die ständige und sichtbare Präsenz der Polizei in der Öffentlichkeit, ihre Erreichbarkeit und im Bedarfsfall der schnelle und wirksame Einsatz genügender Mittel. Im Zuge der provisorischen Zusammenarbeit mit der Stadt Baden wurde die Patrouillentätigkeit wesentlich erhöht, was von der Bevölkerung sehr schnell wahrgenommen wurde. Ziel muss es sein, weniger Büroarbeit und mehr Aussendienst zu leisten. Die Stadtpolizei Baden hat dieses Verhältnis von ehemaligen 30 % auf aktuelle 62 % gesteigert. Zudem ist sie jederzeit erreichbar und interventionsbereit. Im Sinne des Service Public werden die Dienstleistungen – Fundbüro, Hundekontrolle, Parkkarten –, die unsere Gemeindepolizei bisher angeboten hat, in Zukunft durch die Einwohnerkontrolle übernommen. Zur Personalsituation kann festgehalten werden, dass die Stadt Baden der heutigen Teilzeitangestellten eine Weiterbeschäftigung im gewünschten Umfang anbietet. Die beiden Parkraumkontrolleure werden bis auf weiteres bei der Gemeinde Ennetbaden angestellt bleiben, wobei die Verarbeitung der Ordnungsbussen durch die Stadtpolizei Baden gegen eine Aufwandentschädigung erfolgt, da die Einnahmen an die Gemeinde Ennetbaden gehen. Diese Tätigkeit sollte wie bisher zumindest kostenneutral sein. Eine spätere Neuregelung bleibt offen.

Die Stadt Baden offeriert die polizeilichen Dienstleistungen in Ennetbaden, wie in Obersigenthal, für netto Fr. 53.— pro Einwohner/-in, was für 3000 Personen jährliche Kosten von Fr. 159 000.— ergibt. Die Nettorechnung bedeutet, dass die Erträge aus Verkehrsbussen, die von der Stadtpolizei ausgestellt werden, auch an die Stadt Baden gehen. Damit kann Ennetbaden das Risiko des Nichterreichens des budgetierten Ertrages aus Verkehrsbussen (Annahme für Ennetbaden ca. Fr. 80 000.—) abwälzen. In diesen Kosten sind die kriminalpolizeilichen Aufgaben, die die Stadtpolizei Baden für den Kanton in ihrem Tätigkeitsgebiet wahrnimmt, enthalten. Die Vergütungen des Kantons sind noch nicht definiert. Nach heutigem Kenntnisstand betragen sie zwischen 5 und 13 Franken pro Einwohner/-in und würden Ennetbaden anteilmässig vergütet. Für den Anschluss in Wettingen bezahlt Neuenhof als Vergleich Fr. 62.— pro Einwohner/-in und der Kantonspolizei hätte Ennetbaden nur für das Paket 2 Fr. 70.— pro Person zu bezahlen.

Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Zur Gewährleistung der heutigen und künftigen Sicherheitsanforderungen ist der Einkauf der polizeilichen Dienstleistungen bei der Stadt Baden eine sinnvolle, notwendige, gute und günstige Lösung. Nutzen und Synergien für beide Parteien sind offensichtlich. Die Stadt Baden kann die Grösse des Polizeikorps für den 24-Stunden-Betrieb optimieren. Für die Bevölkerung von Ennetbaden sind die Ansprechbarkeit- und Interventionsbereitschaft der Polizei rund um die Uhr sichergestellt. Prävention und (subjektive) Sicherheit werden durch ständige Patrouillentätigkeit, vor allem auch nachts und über das Wochenende, gewährleistet. Der Einkauf lässt sich ohne Risiken umsetzen und erfüllt in jedem Fall die aktuellen und zukünftigen Anforderungen, die an eine wirkungsorientierte Sicherheitsstruktur zu stellen sind.

Der Gemeindevertrag soll am 1. Januar 2006 in Kraft treten und mindestens 5 Jahre dauern. Ohne Kündigung verlängert sich der Vertrag stillschweigend jeweils um ein weiteres Jahr, falls er nicht 2 Jahre vorher von einer Vertragsgemeinde gekündigt wird. Der Wortlaut des Gemeindevertrages sowie des Anhanges "Aufgaben lokale Sicherheit" kann während der öffentlichen Auflage im Gemeindehaus eingesehen werden. Interessierte können Kopien unentgeltlich anfordern (Tel. 056 200 06 01 oder E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch) oder den Wortlaut auf der Homepage www.ennetbaden.ch/download/reglemente2.cfm einsehen bzw. herunterladen.

A n t r a g :

Die Gemeindeversammlung stimmt der polizeilichen Zusammenarbeit mit der Stadt Baden zu und genehmigt den Gemeindevertrag mit der Stadt Baden.